Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 50 (1924)
Heft: 36

Artikel: Zeitgemäss
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-458380

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 29.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Idyll auf der Landstrasse

Ad. Schnider

Zeitgemäß

Im Eisenbahnabteil. Zwei Herren kommen ins Gespräch. Man unterhält sich vom Militär. Herr A. scheint da „sehr zu Hause" zu sein. Da fragt ihn B., von seinen Kenntnissen überrascht: „Sind Sie aktiv?", worauf A. scherzhaft erwidert: „Gewiß, gewiß! – Aber nur — radioaktiv!" Ks.

*

Nette Aussichten

Herr zum Barbier, bei dem er sich einen Zahn ziehen lassen will: „Warum lassen Sie denn die Storen herunter und schließen die Türe gegen die Straße hin ab?"

Barbier: „O, das ist nur wegen den dummen Leuten, die springen sonst immer alle herbei, sobald sie merken, daß ich jemand einen Zahn ziehen will!"

Strandbadgast

Wenn ich aufgestanden bin,
Sehe ich zum Himmel hin.
Ist wohl heute Badewetter?
Ist der Himmel etwas netter
Wohl als gestern anzusehn?
Kann ich endlich baden gehn?

Und dann seh' ich mich im Geist,
Schön wie Adonis, am Rhein.
Gehe, wie die Andern, dreist
Manchmal gar ins Wasser rein.

Schöner Tag. Sei du gesegnet!
Doch ich glaube fast, es regnet!
Ja es ist wie's gestern war,
Nun seh' ich ganz deutlich, klar:
Nichts als Regen, Sturmgetose —
Brauchst heut' keine Badehose.

Geh' mein Junge, leg Dich nieder
Und zum Troste kauf' Dir wieder
Am Kiosk den Nebelspalter.
Dort siehst Du die Badenixlein,
Badehexlein, Badeschickslein
Auch vertreten, jedes Alter
Ist dort drinnen aufgenommen.
(Niemand weiß, woher sie kommen.)
Siehst sie, ohn' Dich zu gefährden
Gar am Ende — naß zu werden.

Fredy

Aus der Sommerfrische

Dienstmädchen erzählt, ihre Herrschaft, die Familie B., habe sich acht Wochen an einem kleinen Luftkurort Graubündens aufgehalten und jeden Tag nur Hammelfleisch erhalten.

Kurgast: „Herr B. ist wohl Rekonvaleszent."

Dienstmädchen (mitleidig lächelnd): „Nein, er ist Prokurist."

*

Druckfehler

Unser einheimischer Komponist, Hr. Xaver Knüssel, bewies auch gestern Abend wieder mit seiner temperamentvollen Wiedergabe seiner Frühlingslieder am Klavier, daß er zweifellos zu den hervorragendsten Tobkünstlern der Schweiz gehört. qu